

NRW-Landtag

Steht die Linke im Abseits?

Erstellt 19.10.11, 17:23h, aktualisiert 19.10.11, 17:25h

Die Linke ist empört. War sie Hannelore Kraft bei ihrer Wahl zur Ministerpräsidentin noch willkommenen Mehrheitsbeschafferin, erfährt sie bei Reformvorhaben seitens der SPD keine Kooperationsbereitschaft. Hannelore Kraft kann sich ihre Mehrheiten derweil aussuchen.



Hat gut lachen: Hannelore Kraft (SPD). (Bild: dpa)

DÜSSELDORF - Die Linke ist sauer. Ihre besondere Rolle als bislang wichtigste Mehrheitsbeschafferin für die nordrhein- westfälische Landesregierung hat sie verloren. Derzeit kann sich die rot-grüne Koalition vor lauter Kooperationsbereitschaft von CDU und FDP nicht retten. Anlass für die Linksfraktion, am Mittwoch mit einem geharnischten Antrag zum Thema „SPD und Grüne auf Kurswechsel mit der FDP“ im Düsseldorfer Landtag aufzutreten.

Damit erlitt sie allerdings kompletten Schiffbruch: Alle Regierungs- und die übrigen Oppositionsfraktionen im Fünf-Parteien-Landtag winkten entnervt ab und stimmten gegen den Vorstoß. Gefordert hatte die Linke unter anderem mehr

Sozialausgaben und eine Klage gegen die Schuldenbremse. Dafür attestierten SPD, CDU, FDP und Grüne der kleinsten Landtagsfraktion Verantwortungslosigkeit, intellektuelle Armut und Klamauk.

Kuschelkurs ade?

Zuvor hatte der ehemalige Grüne und heutige Linksabgeordnete Rüdiger Sagel ganz tief in die antikapitalistische Rednerkiste gegriffen. „Eine neoliberale Ampelkoalition der unsozialen Sparpolitik soll nun das Überleben der Minderheitsregierung sichern“, analysierte der Vizefraktionschef der Linken. Rot-Grün habe sich von „zarten Anfängen einer vorsorgenden Investitionspolitik“ getrennt und setze jetzt auf „tabuloses Sparen“. In den Ministerien arbeiteten bereits „Sparbeauftragte“, berichtete Sagel.

Dabei war es auch die Tolerierung der Linken, die Hannelore Kraft (SPD) im vergangenen Jahr im Landtag die Wahl zur Ministerpräsidentin ermöglicht hatte. Seitdem half die Linke Rot-Grün bei vielen wichtigen Reformvorhaben über die parlamentarischen Hürden.

Die Parteibasis macht Druck

Doch der Kuschelkurs zahlt sich für die Linke nicht aus. Während Umfragewerte Rot-Grün seit über einem Jahr eine absolute Mehrheit verheißen, sinkt die Linke unter die Fünf-Prozent-Hürde. Die Parteibasis macht Druck. Nach den Sommerferien setzte die Linksfraktion dann verschärft auf einen provokanten Oppositionskurs. Dafür gehen CDU und FDP inzwischen auf die selbst ernannte „Koalition der Einladung“ zu. Ein gemeinsames Schulgesetz und sogar eine Verfassungsänderung können SPD und Grüne mit der CDU verabschieden. Bei ihrem Gesetzesvorhaben für eine Stärkung der Kommunalfinzen signalisiert die FDP Einigungsbereitschaft.

Entsprechend gelassen ging NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) in die Landtagsdebatte. „Ein untrügliches Zeichen für einen guten Kurs ist, wenn man von zwei völlig verschiedenen Seiten beschimpft wird“, witzelte der SPD-Politiker. Für einen Teil der Opposition spare er zu viel, für die Linke zu wenig. Die einen diagnostizieren ein Problem mit den Einnahmen des Landes, die anderen mit den Ausgaben. Tatsächlich halte die Koalition ihren Kurs und schiele nicht danach, mit welchen Geschenken sie auf welcher Seite Unterstützung erhalten könnten.

Könnte sie aber. Denn Interesse an Neuwahlen hat niemand aus dem Oppositionslager. Der jüngsten „Sonntagsfrage“ zufolge würde neben der FDP auch die Linke aus dem Landtag fliegen und die CDU in der Wählergunst sinken. Krafts Chancen, die einzige Minderheitsregierung in Deutschland bis zum Ende der Legislaturperiode 2015 führen zu können, stehen damit gut. SPD-Fraktionschef Norbert Römer soll kürzlich in einer Klausur sogar schon gespottet haben, derzeit würde er sich vor Zustimmung selbst dann kaum retten können, wenn er eine Verdopplung der Wahlperiode vorschlagen würde. (dpa)

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1319018239546>

Alle Rechte vorbehalten. © 2011 **Kölnische Rundschau**